

## A8 Klare Prioritäten setzen: S-Bahnhof Kamenzer Damm und Regionalzughalt an der Buckower Allee konsequent voranbringen!

Antragsteller\*in: André Stephan (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Tagesordnungspunkt: 0.6. Anträge

### Antragstext

134 Der Berliner Süden vollzieht eine beachtliche Entwicklung. Mit  
135 Industrieansiedlungen etwa im Technologie-orientierten Marienpark (heute vor  
136 allem Brauereistandort, künftig u.a. 3D-Ersatzteilproduktion für die Deutschen  
137 Bahn), mit Stadtentwicklungsprojekten wie in Lichterfelde Süd, mit dem  
138 Neuköllner Wohnquartier „Buckower Felder“ oder wie der Uni-Campus des  
139 Anlagenbauers Schindler sind nur die Leuchttürme einer Entwicklung benannt, die  
140 wir im Süden aktiv mitgestalten, die uns aber auch vor Herausforderungen stellt.

141 Insbesondere auf unserem Bezirksterritorium wird der Bedarf an leistungsfähigen  
142 ÖPNV-Angeboten weiter zunehmen. Durch attraktive Angebote wie dem Deutschland-  
143 Ticket sehen wir auch eine Gerechtigkeitsfrage darin, hier arbeitenden und/oder  
144 wohnenden Menschen die Nutzung schienengebundener Verkehrsmittel zu ermöglichen.  
145 Schon jetzt warten mehr als 300.000 Menschen im 5-Kilometer-Radius der geplanten  
146 S-Bahn-Station „Kamenzer Damm“ und des bereits im Bau befindlichen  
147 Regionalbahnhofs „Buckower Chaussee“ darauf, endlich auch „zum Zug zu kommen“.

148 Zum Regionalbahnhof „Buckower Chaussee“ ist deshalb vom Senat dringend eine  
149 Einigung mit dem Land Brandenburg zu erzielen. Es geht darum, wie der  
150 zusätzliche Halt fahrplanerisch eingetaktet werden kann, ohne die Trasse für den  
151 Fernverkehr und übrige Regionalverkehre unbrauchbar zu machen. Gleichwohl kann  
152 es nicht darum gehen, dass die Trasse nur freie Fahrt bis zu den  
153 Innenstadtbahnhöfen gewährleistet. Sie hat eine wichtige Entlastungsfunktion  
154 dabei, den zunehmenden Stadt-Umland-Verkehr insbesondere zum Flughafen und seine  
155 umliegenden Wirtschaftsflächen von der Straße zu nehmen. Durch dieses weiteren  
156 Verkehrsangebot können Lärm und Luftverschmutzung für die betroffenen  
157 Wohnsiedlungen geringgehalten werden. Ziel muss es sein, den  
158 Regionalverkehrshalt Buckower Chaussee zum nächstmöglichen Zeitpunkt nach  
159 baulicher Fertigstellung des neuen Bahnhofs in Betrieb nehmen zu können!

160 Wir fordern den Senat zudem nachdrücklich auf, die Priorität darauf zu legen,  
161 eine Inbetriebnahme des S-Bahn-Halts „Kamenzer Damm“ noch deutlich vor 2028  
162 möglich zu machen. Insbesondere auf dem Gelände des Innovationsquartiers  
163 Marienpark zwischen Attilastraße und Marienfelde hängt die Entwicklung  
164 entscheidend davon ab, dass die Beschäftigten und der Besuchsverkehr mit der S-  
165 Bahn dorthin gelangt.

166 Deshalb sollten jetzt alle erforderlichen planerischen Schritte, die bereits vor  
167 Fertigstellung der Dresdner Bahn im kommenden Jahr erfolgen können, bereits  
168 vorgenommen oder so vorbereitet werden, dass sie eingeleitet werden können,  
169 sobald es rechtlich und technisch möglich ist.

170 Zugleich muss der Senat mit seiner Investitionsplanung dafür Sorge tragen, dass  
171 einem raschen Baubeginn nach Abschluss der Dresdner Bahn nichts mehr im Wege  
172 steht. Hierfür sind nicht nur an behördliche Ressourcen zu denken, die  
173 bekanntlich knapp sind. Es soll auch auf das Angebot der Nutzerinnen und Nutzer  
174 des Marienparks eingegangen werden, für die schnellstmögliche Realisierung

- 175 dieser S-Bahn-Anbindung gemeinsam mit Senat und Bahn kreative Wege zu denken und  
176 zu gehen. Dabei genießen sie unsere Sympathie und Unterstützung.

## Begründung

Bereits 1998 wurde im [Antrag "Planfeststellungsverfahren für die Dresdener Bahn mit S-Bahnhof Kamenzer Damm" Drs. 13/2508 unserer Abgeordnetenhausfraktion](#) argumentiert: "Die S-Bahnhöfe Marienfelde und Attilastraße liegen mehr als 3 km auseinander, weshalb ein S-Bahnhof Kamenzer Damm eine wichtige Erschließungsfunktion hätte und die Auslastung der Gesamtstrecke verbessern könnte. Das geplante Gewerbezentrum im ehemaligen Gaswerk Mariendorf und die Bewohner/-innen und Gewerbetreibenden von Lankwitz-Ost und Marienfelde-West wären durch diesen S-Bahnhof besser angebunden."

Einigkeit besteht darin, die Station "Buckower Damm" zum Regionalverkehrshalt weiterzuentwickeln, baulich wird das bereits berücksichtigt.

So oft beide Vorhaben unterdessen "beschlossen" wurden, so wichtig bleibt es, öffentlich am Ball zu bleiben und weiterhin ihre existenzielle Relevanz zu betonen. Nur so können sie nach Jahrzehnten endlich die nötige Priorität erhalten. Denn leider ist bis auf unter R2G vorangebrachte Voruntersuchungen und -planungen bis zum Abschluss des Ausbaus der Dresdner Bahn noch keines der beiden Anliegen in trockenen Tüchern.

Deshalb sollte - entsprechende Beschlussfassung des Kreisverbands vorausgesetzt - auch die Presse über unseren Beschluss informiert werden. Darüber hinaus sollten wir dazu einen Antrag zur nächsten LDK einbringen, ggf. gemeinsam mit unseren mit-betroffenen grünen Nachbarkreisverbänden.

## Unterstützer\*innen

Katharina Hild; Cedrik Schamberger; Astrid Bialluch-Liu; Tanja Prinz; Cornelia Poczka; Friedemann Dau